



Galakonzert ließ Wünsche unerfüllt

Unter dieser Überschrift schrieb am 07. Mai 2007 die Lokalausgabe Herne der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ):

„Musik der Romantik mit Herner Symphonikern

Mit einem neuen Gesicht zeigte sich das traditionelle Galakonzert zum Europatag am Samstag im Kulturzentrum und ließ einige Wünsche offen.

Das junge Orchester der Herner Symphoniker führte anstelle eines renommierten Orchesters Regie. Vor gut besuchten Reihen stand die Musik der Romantik, die Begegnung verschiedener Nationalstile in Europa, im Mittelpunkt.

Nach einem kurzen Grußwort Michael Benkerts, der die verbindende Funktion der Musik herausstellte, begann die Musik mit den düsteren Klängen von Webers Ouvertüre zum ‚Freischütz‘. Konzentriert wurden die Stimmungen im Orchester nachgezeichnet. Das klar intonierte Hornthema wurde vom strahlenden Dur der Klarinette abgelöst. Auch die Schwermütigkeit finnischer Todessehnsucht in ‚Der Schwan von Tuonela‘ von Jean Sibelius und die bekannten vier Stücke Edvard Griegs ‚Peer Gynt Suite‘ rundeten das romantische Klangbild ab, obwohl man

sich an manchen Stellen etwas weniger Blechbläser gewünscht hätte.

Den Höhepunkt bildete dann die Neunte Symphonie Antonin Dvoráks. Natürlich muss sich ein Orchester bei solch bekannten Werken, auch wenn es sich um ein Laienorchester handelt, an den Vorlagen messen lassen. Der erste Satz der Symphonie wurde schwungvoll gespielt. Auch die lyrische Stimmung des zweiten Satzes wurde gut intoniert, wenn auch die Homogenität des Klanges vernachlässigt wurde. Die rhythmischen Feinheiten des dritten Satzes verdeutlichten den Unterschied zu einem Profi-Orchester. Auch Intonationsprobleme schlichen sich ein, so dass der vierte Satz trotz Bemühen der engagiert auftretenden Musiker an Wirkung verlor. Verdient war der anhaltende Applaus am Ende sicherlich, dennoch ist es noch ein weiter Weg, solche Werke auf hohem Niveau zu spielen.“